

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Aufmunterung Zur Beständigkeit Bey der reinen Lehre des Evangelii

Spener, Philipp Jakob

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], [1718?]

VD18 90821734

Das X. Stück. Vornemlich Stärckung des Glaubens durchs Wort und
Sacramenten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203253

sind, daß die Ihrige auf rechtem Grunde nicht stehen, und daher zuweilen wohl ihre eigene Seele in Gefahr zu geben nöthig halten, die Ihrige vermeyntlich zu retten, aber wohl beyderseits darüber ins Verderben stürzen.

Das X. Stück.

Vornemlich Stärkung des Glaubens durchs Wort und Sacramenten.

S. I.

Wann aber alles insgesamt an dem Glauben gelegen ist, und wir damit allein die Welt, ihr Drohen, List und Gewalt überwinden mögen, so laßet uns, liebste Brüder und Schwestern, nichts herglicher angelegen seyn, als in demselben gestärket zu werden. Wir wissen, er ist ein Licht von oben und nicht unsers Fleisches Werck: Jedoch daß er gestärket und vermehret werde, so abermahl von dem Vater des Lichts geschehen solle, wird dennoch von uns erfordert, daß wir dazzu die von ihm verordnete Mittel treulich gebrauchen. In dem Göttlichen Wort finden wir das vornehmste, als welches das Licht ist, davon

das

*
Fm
in

Das unserige immer vermehret werden muß. Lasset uns solches nicht nur darzu brauchen, in der buchstäblichen Erkänntniß, und wie wir unsere Wahrheit gegen die Feinde zu behaupten haben, zu wachsen, sondern auch die kräftige Würckungen des Heiligen Geistes durch solche seine Werkzeuge zu fühlen. Lasset uns darinnen vornehmlich in unsere Herzen fassen die grosse Liebe unsers Heylands gegen uns, mit so unaussprechlichem Leyden bezeuget, daß wir glauben, sie sey werth, daß wir auch unsere Liebe mit Leyden geprüfet werden lassen.

§. 2.

Lasset uns betrachten die unaussprechliche Güter der Seligkeit der Kindschafft Gottes und Gnaden-Versicherung, die wir bereits allhier haben und geniessen, nicht weniger die grosse Herrlichkeit dererjenigen, die hier treulich ausgehalten haben, und siegreich in die Ewigkeit eingangen sind. Diese sind die rechte Speisen, darvon der Glaube als ein zartes Kind von der lautern Milch starck wird. Wo wir also von diesen Evangelischen Materien in der Schrift die Sprüche lesen, so lasset uns nicht, weil sie ohne das bekant seyn, schleunig vorüber gehen, sondern

* Siehe je nach dem D. 6. 2) Mordorbst. für
 den 1. Tag (vid. pag. 5. 8. 9. 2) Mordorbst. für
 den 2. Tag (vid. pag. 5. 8. 9. 2) Mordorbst. für

so lang mit Betrachtung über denselben bleiben, bis wir einen Geschmack und Krafft davon in unsern Seelen durch des Heiligen Geistes Würckung fühlen. Lasset uns stets vor Ohren schallen, was der heilige Apostel Petrus saget, 1. Petr. 1, 6. 7. daß ein unvergänglich, unbeflecktes, und unverwelckliches Erbe (dazu wir wiedergeboren sind) im Himmel aufgehoben werde uns, die wir durch Gottes Mache durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit, welche zubereitet ist, daß sie offenbahret werde zu der letzten Zeit. In welcher wir uns freuen werden, die wir jetzt eine kleine Zeit* (also ist vor Gott ein kleines, obs uns auch lange dünckete) wo es seyn soll (so überlegts also Gott weißlich, ob uns das Leiden nöthig sey oder nicht) traurig seyend in mancherley Anfechtungen, auf daß unser Glaube (ach was vor ein grosser Nuge!) rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde dan das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewahret wird, zu Liebe, Preiß und Ehre, wann nun offenbahret wird Jesus Christus. Lasset uns gedencen, eben solcher theure Apostel ruffe uns zu, Cap.

*. *Es ist unsern Tröster mit dem heiligen Geiste 4, 12, 13.
der uns trösten wird: gleich dem Ernter der Getreide,
der uns trösten wird.*

lichste Sieg,) um deswillen, der uns ge-
 liebet hat. Also dürfen wir uns unsere
 bekannte Schwachheit nicht schrecken lassen,
 dann unser Sieg stehet auf dem, dessen Liebe
 unwandelbar gegen uns ist.) Dann ich
 bin gewiß, daß weder Todt noch Le-
 ben, weder Engel noch Fürstenthum,
 noch Gewalt, weder Gegenwärtiges
 noch Zukünftiges, (damit wir also uns
 auch vor dem Künftigen nicht fürchten, da et-
 wa die Gefahr sich vergrößern, und unsere
 Sorge noch unerträglicher werden möchte,)
 weder Hohes noch Tieffes, noch keine
 andere Creatur mag uns scheiden von
 der Liebe Gottes, die in Christo Jesu
 ist unserm Herrn. Selig sind wir, wo
 diese und dergleichen Sprüche durch fleißige
 Erwegung und des Heiligen Geistes kräfti-
 ge Versiegelung in unsern Herzen lebendig
 werden, damit werden wir leicht überwinden.

§. 3.

Lasset uns nicht weniger fleißig gedencken
 an unsere heilige empfangene Tauffe, und
 uns so wohl die hohe Majestät der Kinder
 Gottes, dazu wir darinnen angenommen
 werden, die herrliche Gerechtigkeit Jesu
 Christi, welche wir darinnen angezogen ha-

* *Santa Maiestas animam nr. in gütlichen,
 gemüßlichem Königlichem Geist. erga hostium insultus
 regium ostendere postulat.*

ben, die grosse Würde, daß wir des Heiligen Geistes theilhaftig, dessen Tempel und Werkstätte worden seyn, vorstellen, als auch dabey betrachten, wie wir in seinem Todt getauffet worden seyn, und daß, obwohl solches vornemlich dieses sagen wolle, daß wir darinnen Christi Todes theilhaftig werden, daß es nicht anders seyn solle, als hätten wir gelitten und gebüßet, was der HERR vor uns gethan, und uns auf solches hat tauffen lassen, dannoch dieses eben so wohl darinnen stecke, daß wir uns nicht zu weigern haben, seinem Tod ähnlich, und also mit der Tauffe getaufft zu werden, damit er auch getauffet worden ist. Welche Gleichförmigkeit des Leidens uns so gar keine Schande, daß sie vielmehr die grössste Ehre und Versicherung unserer Gemeinschaft mit dem HERRN ist.

S. 4.

Lasset uns mehrmahl mit würdiger Vorbereitung den Leib und Blut unsers Heilands geniessen, und dabey seinen Todt auch auf diese Weise verkündigen, daß wir jedesmahl eine neue Resolution fassen, vor den HERRN willig zu leiden, und nach seinem Exempel auch unsere Liebe gegen Ihn mit freu-

freudiger Übernehmung seines Creuzes so
 oft zu bezeugen, als er dero Probe von uns
 „fordern wolte. Lasset uns bedencken, wie
 „alle Verfolgungen so herrliche Mittel sind,
 „Göttliche Ehre (die ja ohne das unser letzter
 „Zweck in allem seyn und uns alleine freuen
 B. „solle,) zu befördern: Wann er seine Krafft
 „in seinen Kindern erzeugt, aus dero sie, da sie
 „ihn das höchste Gut erkannt, so freudig al-
 „les Irdische Ihm und seinen Verheissun-
 „gen nachsetzen, und aus der Fülle seines
 „Trostes alles überwinden; Wann er seine
 Gerechtigkeit erweist an den Maul-Chri-
 sten, dero Schande alsdann offenbahr
 wird; und an seinen Feinden, ob sie überzeu-
 get würden, daß die Göttliche Wahrheit
 mächtiger sey, als alle ihre Kunst, und sein
 inwendiger Trost, als alle ihre den Geini-
 gen anthuende äußerliche Gewalt; Damit
 ihnen die Überschwenglichkeit des höchsten
 Guts starck in die Augen leuchte, entweder zu
 ihrer eigenen Bekehrung, oder, wo sie sich
 selbst verstocken, zu ihrem schwererm Gericht.

S. 5.

Lasset uns ferner täglich an uns und an-
 dern wahrnehmen die wunderbare und all-
 tigtste Regierung unsers himmlischen Va-
 ters,

X. J.
 May
 1688

ter
 rec
 seh
 gu
 nie
 nie
 ein
 Kr
 me
 Z
 er
 auf
 bei
 ba
 ma
 du
 die
 off
 in
 the
 ga
 cfu
 lich
 hö
 dal
 we
 trep

ters, wie dieselbe in allen Stücken mit Gerechtigkeit und Barmherzigkeit vermischt
 sen; wie er nichts böses geschehen lasse, ohne
gutes daraus zu ziehen; wie er den Seinen
 niemahl einiges Leiden zuschicke, damit er
 nicht ihr einiges Bestes suche; wie er keinem
 einige Last auflege, die er nicht nach den
 Kräften, welche er dazu verleihen will, abge-
 messen, und wiederum nach dem Maaß der
 Trübsalen den Trost eingerichtet habe; wie
 er unsere Haare des Hauptes alle gezehlet, und
 also nichts uns begegne, das nicht mit wohl-
 bedachten Rath beschlossen; wie wunder-
 barlich er vielmahl die Seinigen errette, daß
 man sagen möge, er habe sie deswegen in die
 äußerste Gefahr kommen lassen, damit nur
 die herrliche Krafft der Errettung sich so viel
 offenkahrer zeige; wie oftmahl der Herr
 in den betrübtesten Fällen, über alles Vermu-
 then, einigen herrlichen und seligsten Aus-
 gang zeige; und was dergleichen Bemerkun-
 gen unzählich sind, zu welchen wir täg-
 lich, wo wir fleißig alles, was wir sehen und
 hören, nach demjenigen Einsehen, was Gott
 dabey thut, reichliche Gelegenheit finden
 werden: Aus welchem allen hinwieder eine
 treffliche Stärkung unsers Glaubens kömmt,
 wel-